Geleitwort

Die bekannten Unternehmenskrisen, Insolvenzen und Bilanzskandale im In- und Ausland stellen die bestehenden Regelungen zur Corporate Governance sowie die Wirksamkeit der Überwachungsmechanismen in Frage. Als Antwort hierauf haben nationale und internationale Gesetzgeber und Standardsetter zahlreiche Reformmaßnahmen ergriffen. Ziel der Maßnahmen ist es, das Überwachungsdefizit zu mindern und die Überwachungsinstrumente zu verbessern. In Deutschland steht im Mittelpunkt der Diskussion die Tätigkeit des Aufsichtsrats. Die regulativen Eingriffe des deutschen Gesetzgebers erstrecken sich primär auf Aktiengesellschaften und börsennotierte Unternehmen, sie besitzen jedoch auch eine Ausstrahlungswirkung auf Familienunternehmen. Zum einen ist dieser Unternehmenstyp volkswirtschaftlich von großer Bedeutung, zum anderen sind auch zahlreiche Familienunternehmen an der Börse notiert. Am 04.01.2010 hat die Deutsche Börse den DAXplus Family-Index eingeführt. Der Index umfasst die börsennotierten Familienunternehmen, in denen die Gründerfamilie einen entscheidenden Einfluss ausübt. Die Dissertation von Frau Dr. Beate Eibelshäuser analysiert, ob sich die zu untersuchenden Merkmale der Corporate Governance (z.B. hinsichtlich Vergütungsstrukturen, ethischen Grundsätzen, Grundsätzen ordnungsmäßiger Unternehmensüberwachung etc.) bei börsennotierten Gesellschaften auch auf Familienunternehmen übertragen lassen.

Ein Ziel der Dissertation von Frau Dr. Eibelshäuser ist es, neben der Analyse einer effizienten Aufsichtsratstätigkeit ein neues Verständnis für Familienunternehmen zu vermitteln. Sie hinterfragt die in der Literatur oft verallgemeinerte These, Familienunternehmen seien wegen der Verknüpfung von Familie und Unternehmen bzw. von Eigentum und Verfügungsmacht so erfolgreich und benötigten weniger Überwachungsaktivitäten. Darüber hinaus befasst sie sich mit der Weiterentwicklung der Grundsätze ordnungsmäßiger Unternehmensüberwachung (GoÜ) und etwaigem Anpassungsbedarf im Hinblick auf Familienunternehmen.

Mit ihrer detaillierten Untersuchung zur „Unternehmensüberwachung als Element der Corporate Governance“ und hier speziell der „Analyse der Aufsichtsratstätigkeit in börsennotierten Unternehmen unter Berücksichtigung von Familienunternehmen“ leistet Frau Dr. Eibelshäuser einen sehr guten Beitrag zur Forschung und Praxis im Bereich der nationalen und internationalen Corporate Governance. Der aktuelle Themenkomplex verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig es ist, unter Berücksichtigung der the-

oretischen Erklärungsansätze und der speziellen Unternehmensverfassungen unterschiedliche Überwachungsstrukturen zu diskutieren. Das Verständnis von der Unternehmensüberwachung im Sinne der Corporate Governance wird um die wichtige Komponente der Überwachung in Familienunternehmen bereichert.

Frau Dr. Eibelshäuser hat offengelegt, dass die bisher in der Literatur aufgeführten Besonderheiten von Familienunternehmen nicht immer einer theoretischen Überprüfung standhalten. Vielmehr bedarf es einer differenzierenden Betrachtungsweise, die die bestehenden Vorurteile von einem sinnvollen Vorverständnis zu trennen versteht. Dies kann sich positiv auf die Überwachungsstrukturen in Familienunternehmen auswirken. Theoretiker und Praktiker profitieren in gleichem Maße von den Ergebnissen dieser Dissertation. Sie ist als Pflichtlektüre nicht nur für Aufsichtsräte, Beiräte und den Gesetzgeber sondern für alle Beteiligten der Corporate Governance besonders zu empfehlen.

Prof. Dr. Hans-Joachim Böcking